

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Rodenstein's Testament

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Mai

Laßen die Frösche sich hören mit Knarren,
 würst du nicht lange auf Regen hören. —
 Wenn der Froschlaid im Leuz tief im Wasser
 war, auf trockenem Sommer deutet das: liegt
 er noch nur ober am Ufer gar, dann wird der
 Sommer besonders nah. — Wenn Johannes-
 würmchen schön leuchten und glänzen, kommt
 Wetter zur Luft und im Freien zu Tänzgen;
 verlingt sich das Thierchen bis Johanni und
 weiter, wird's Wetter einweilen nicht warm
 und nicht better. — Wenn Strümpfen fleißig
 welen im Freien, läßt sich dauernd schön Wet-
 ter vorsehen, welen sie nicht, wird's Wetter
 sich wenden, geschieht's bei Regen, wird bald
 er-enden.



31 Tage.

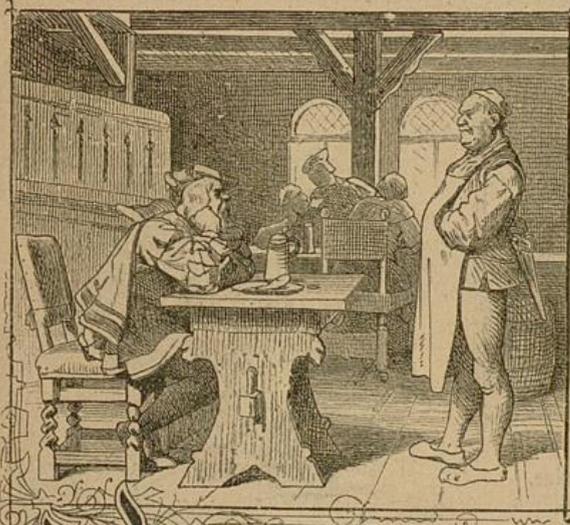
Neumond den 6. Nachm.
 10 U. 30 M. Bedeckt. Unsicht-
 bare Sonnenfinsternis.

Erstes Viertel den 13. Nachm.
 11 U. 26 M. Abwechslend.

Vollmond den 22. Vorm.
 3 U. 43 M. Veränderliche
 Witterung.

Letztes Viertel den 29. Nachm.
 2 U. 54 M. Heitert auf.

Rodenstein's Testament.



W

er wankt zu Fuße ganz allein
 Nach Heidelberg in Hirschen?
 Das ist der Herr von Rodenstein,
 Vorbei ist's mit dem Fürschen.

„Herr Wirth! ein Männlein dünnes Bier,
 Und einen Haring im Salze,
 Ich hab' vom vielen Malvasser
 Das Zipperlein am Halse.“

Der schönste größte Durst in der Pfalz
 Muß früh in Ruhstand sinken:
 Das letzte Dorf des Odenwalds
 Kaum ich nicht mehr vertrincken.

Einen Notary ruft herein,
 Der schreib' die Testamenten:
 „Pfaßenbeerfurt soll der Hochschul sein,
 Mein Durst den Herrn Studerten!“

Stets bin ich alter Mann gerührt,
 Seh' ich die wackern Jungen,

Und schlucken sie, wie ich, so wird
 Dereintmals doch gesungen:

„Pfaßenbeerfurt ist hin!
 Pfaßenbeerfurt ist fort!“

Pfaßenbeerfurt, die duftige Mistfinken-
 höhle,
 Pfaßenbeerfurt, des Odenwalds Kron-
 juwel,
 Pfaßenbeerfurt ist vertruunten!“

Hollabeh! doch wie man's treibt, so
 geht's!

Was liegt an dem Verluste?
 Man spricht vom vielen Trinken stets,
 Doch nie vom vielen Durste:
 Pfaßenbeerfurt ist hin u.

Ämtlicher Jahresbericht.

Der Herr Ämtmann machte eine Rund-
 reise in seinem Bezirke, um bei den
 Bauern Statistik zusammen zu suchen
 für seinen Jahresbericht ans Ministerium,
 und um sich populär zu machen für die
 nächsten Wahlen. Der Bauer Martin
 war gerade auf seinem Acker mit der
 löblichen Arbeit des Kartoffelhäufelns
 beschäftigt, als die Amtschajse vorüber-
 fuhr. „He, guter Freund,“ rief der Herr
 Ämtmann, und winkte dem Martin
 gnädig zu, „fleißig, fleißig? Giebt's
 gut aus?“

Der Martin riß die Zipselmütze her-
 unter: „Es sollte mehrder sein, Herr
 Ämtmann, und größer.“

„Und wie steht bei Euch die Industrie,
 kommt sie ins Blühen? Und giebt's
 auch Luxus?“

„He, Herr Ämtmann,“ antwortete
 Martin und drehte aus seiner Zipsel-
 mütze eine Verlegenheitswurst, „Industrie
 wird bei uns keene gepflanzt und Luxus
 sind seit Menschengedenken keene geschos-
 sen worre!“

„Kutscher fort!“ Und die Amtschajse
 rumpelte mit dieser Vereicherung der
 Statistik weiter. —